SoVD Sozialverband Deutschland
Partner in sozialen Fragen

Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen aus dem Landesverband

AKTUELL

Interview mit Bernward Rümpker, Leiter des Integrationsfachdienstes (IFD) in Meppen

# „Es ist schwierig geworden, Behinderte zu vermitteln“

***SoVD:*** Seit einem halben Jahr ist Hartz IV in Kraft. Hat sich etwas für die Arbeit des Integrationsfachdienstes verändert?

***Rümpker:*** Seitdem die Regelungen im Zusammenhang mit Hartz IV in Kraft sind, zieht sich die Bundesagentur für Arbeit, die BA, immer mehr aus der Vermittlung behinderter Menschen zurück und stellt immer weniger Mittel für die berufliche Eingliederung zur Verfügung. Auch behinderte Jugendliche, die einen Ausbildungsplatz suchen, werden nicht unterstützt.

***SoVD:*** Können Sie bestätigen, dass davon auch Berufsbildungswerke oder Werkstätten für behinderte Menschen betroffen sind?

***Rümpker:*** Ja, es gibt von der BA keine Mittel für eine überbetriebliche Ausbildung zum Beispiel in einem Berufsbildungswerk. Für eine Eingliederung in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung stellt die BA ebenfalls kein Geld zur Verfügung. Früher zahlte die BA bei Einstellung eines behinderten Menschen an Arbeitgeber einen Lohnkostenzuschuss, zum Beispiel für 18 Monate je nach Art und Schwere der Behinderung bis zu 50 Prozent. Das ist weggefallen.

***SoVD:*** Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit vor Ort mit den zuständigen Arbeitsagenturen?

***Rümpker:*** Die Reha-Berater und Vermittler schwerbehinderter Menschen bei der Arbeitsagentur sind an die Vorgaben der Bundesagentur gebunden. Sie leiden unter der Situa-tion, für behinderte Menschen keine Fördergelder zur Verfügung zu haben.

***SoVD:*** Die Integrationsfachdienste wurden für die besonders schwer zu vermittelnden schwerbehinderten Menschen gegründet. Könnten die IFD`s dann nicht die Vermittlungsaufgabe der Arbeitsagenturen übernehmen?

***Rümpker:*** Im Prinzip ja. Das Problem ist aber, dass die BA nur noch Vermittlungsgutscheine ausgibt, mit denen die arbeitssuchenden schwerbehinderten Menschen zu uns kommen. Damit sind jedoch die Personal- und Bürokosten des IFD Meppen nicht sicherzustellen. Bislang hat der IFD noch vom Integrationsamt Mittel aus der Ausgleichsabgabe erhalten. Wenn es bei der Ankündigung des Integrationsamtes bleibt, sich im nächsten Jahr ebenfalls aus der Finanzierung zurückziehen, bedeutet das praktisch das Aus des IFD. Allein aus den Mitteln der Vermittlungsgutscheine kann sich der IFD nicht finanzieren.

Bernward Rümpker, Leiter des Integrationsfachdienstes Meppen

***SoVD:*** Was glauben Sie, was ist der Grund für die zögerliche oder restriktive Bewilligungspraxis der Arbeitsagenturen, der einem Rückzug beim gesetzlichen Vermittlungsauftrag gleichkommt?

***Rümpker:*** Die Vermittlung schwerbehinderter Menschen in den allgemeinen Arbeitsmarkt ist personal- und zeitaufwendig und in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit besonders schwierig. Aus diesem Grunde wurden ja auch die Integrationsfachdienste ins Leben gerufen, die diesen hohen Vermittlungs- und Betreuungsaufwand leisten sollten und können. Ich vermute, die BA will sich nur noch um die Fälle kümmern, in denen eine Vermittlung schnell erfolgversprechend ist.

***SoVD:*** Wie verhält sich das Land Niedersachsen in dieser schwierigen Situation?

***Rümpker:*** Das Land Niedersachsen hat in den letzten Jahren immer Sonderprogramme für schwerbehinderte Menschen aufgelegt, um Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zu motivieren, schwerbehinderte Menschen einzustellen. Das Neunte Sonderprogramm lief bis zum 31. Dezember 2004. In den vergangenen Jahren war es immer so, dass die Sonderprogramme in der ersten Jahreshälfte fortgeschrieben wurden. Seit Ende Januar warten wir auf das zehnte Sonderprogramm. Es ist auch von der Landesregierung angekündigt worden, aktuell tut sich jedoch nichts. *MJ/som*

Das Essen war so bunt und reichhaltig wie die Themen – Gespräche über Familie und Politik im Mittelpunkt

# Netzwerk aus runden Tischen

Isolde Saalmann, SPD-Landtagsabgeordnete: „Beruf und Kinder müssen endlich vernünftig miteinander zu vereinbaren sein.“

Gabriele Jakob, CDU-Landtagsabgeordnete: „Es wäre wunderbar, wenn sich noch mehr Frauen in der Politik engagieren würden.“

Ursula Helmhold, „Grüne“ Landtagsabgeordnete: „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit, neue Strukturen in der Kinderbetreuung.“

Ulrike Ernst, Volkshochschule: „Frauen haben heute bessere Schulabschlüsse als Männer. Das muss genutzt werden!“

Durch die Fenster im SoVD-Haus in Hannover lugten die ersten Sonnenstrahlen des Tages, als sich etwa 25 Frauen zum gemeinsamen netzwerkübergreifenden Frühstück des SoVD Niedersachsen trafen. Das Wetter war symbolisch für die Atmosphäre, denn die Idee des Landesfrauenausschusses, sich einmal in dieser Form zum lockeren Austausch mit Frauen aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft zu treffen, erwies sich als ein voller Erfolg. „Das machen wir jetzt jedes Jahr!“, versprach Landesfrauensprecherin Elisabeth Wohlert – und alle, die es hörten, stimmten ihr begeistert zu.

Das Essen war so bunt und reichhaltig wie die Gesprächsthemen. Außer Bananen, Äpfeln, Birnen, Melonen, Erdbeeren, geschrotetem Getreide und verschiedenen Käsesorten gab es auch eine deftige Wurstplatte und selbstgebackenen Kuchen. Den inhaltlichen Schwerpunkt der Veranstaltung setzte Elisabeth Wohlert gleich zu Beginn mit ihrem Impulsreferat, in dem sie auf aktuelle Themen der Frauen- und Sozialpolitik Bezug nahm. Insbesondere kritisierte sie noch einmal die Abschaffung der Frauenbeauftragten in Niedersachsen sowie die Auswirkungen von Hartz IV, die zu wenig aus Frauensicht überprüft und dokumentiert würden. An den liebevoll gedeckten Tischen bildeten sich dann immer neue Frauenrunden mit einer immer neuen Themenvielfalt.

„Geklönt“ wurde über die aktuelle politische Situation in Deutschland und in Niedersachsen, über Ausbildung und Beruf, über Kinder, (Ehe-) Männer und die Verbandsarbeit im SoVD.

Die frauenpolitischen Sprecherinnen der Fraktionen im Niedersächsischen Landtag, Ursula Helmhold (Bündnis 90/Die Grünen), Marie-Luise Hemme (SPD) und Gabriele Jakob (CDU) brachten ihre Standpunkte ohne parteipolitisches Kalkül mit ein – dies wurde als sehr angenehm empfunden.

Das erste Frauenfrühstück im SoVD-Haus in Hannover hat allen Beteiligten sichtlich viel Spaß gemacht. Alle waren sich einig, dass sie weiterhin ihre soziale und politische Kompetenz einbringen wollen – in Zukunft noch besser vernetzt, denn alle Frauen haben die gleichen Ziele.

Dies zeigt auch die Blitzumfrage, die der SoVD Niedersachsen während des Frühstücks gestartet hat: Unabhängig von Alter und Beruf waren sich alle einig, dass die Vereinbarkeit von Job und Familie sowie Karrierechancen von Frauen aktuelle Themen bleiben, die eine aktive Frauenpolitik erfordern. *som*

Saskia Stammwitz, Jusos: „Es muss mehr Gleichberechtigung bei den beruflichen Aufstiegschancen geben.“

SOVD-INTERN

# „Ohne eine einzige Stufe“

***SoVD Hitzacker zeichnete Gastronomie-Betrieb in Hitzacker aus***

Wenn es um Gutachten für barrierefreies Bauen geht, ist der SoVD Niedersachsen ein gefragter Ansprechpartner.

68 Stellungnahmen im Rahmen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) hat der Fachberater für barrierefreies Bauen und Gestalten, Bernd Skoda, in den letzten eineinhalb Jahren für verschiedene niedersächsische Kommunen und Behörden erstellt. Der ehrenamtlich tätige Fachberater überprüft daneben auch die sogenannten Checklisten, mit denen Orts- und Kreisverbände die bronzene SoVD-Plakette „Überlegt geplant – an behinderte und ältere Menschen gedacht“ beim Landesverband beantragen können.

So auch im Fall des gastronomischen Betriebes „Dierks“ in Hitzacker, Kreis Lüchow-Dannenberg. Das „Dierks“ ist Café, Restaurant, Hotel und Kino in einem.

Der Besitzer des Dierks, Peter Schneeberg, wandte sich an den zweiten SoVD-Kreisvorsitzenden Klaus Westörp, auch als Beauftragter für barrierefreies Bauen im Kreisverband tätig sowie an Lüchow-Dannenbergs Behindertenbeauftragten Alexander Ottavio.

Schneeberg hatte auf freiwilliger Basis streng nach DIN-Normen zugunsten mobilitätseingeschränkter Gäste investiert: So wurden drei Außentüren geschaffen, durch die man auf die rund 1000 Quadratmeter große gastronomische Nutzfläche gelangt. Und selbstverständlich verfügt das Café Dierks über eine große Behindertentoilette.

Nachdem der Bauherr des öffentlich zugänglichen Gebäudes den Antrag gestellt hatte, prüften Westörp und Ottavio die Barrierefreiheit und konnten dem „Dierks“ die Bronzetafel überreichen. Westörp: „Das ‚Dierks‘ hat nicht eine einzige Stufe. Es ist der erste gastronomische Betrieb in Hitzacker, der mit der Plakette ausgezeichnet wurde.“ Westörp zeichnete bereits vier barrierefreie Gebäude im Kreis aus. *SD*

**Beliebte Bronzetafel: Klaus Westörp (links) überreicht Peter Schneeberg (Mitte) die Plakette für barrierefreies Bauen. Rechts: Alexander Ottavio**

# 60 Jahre Mitgliedschaft im SoVD St. Andreasberg

Eine Premiere der besonderen Art erlebte der Ortsverband St. Andreasberg, Kreisverband Goslar, mit seiner Ehrung von Werner Grübmeyer. Er gehört seit 60 Jahren dem SoVD an und zählt zu den Gründungsmitgliedern in Niedersachsen. Bereits 1945 hat er in Alfeld an der Gründung des damaligen Reichsbundes mitgearbeitet, zunächst in einer Arbeitsgemeinschaft. Offiziell gegründet wurde der Ortsverband St. Andreasberg 1950.

# Entspannung und Häppchen für 1000 Besucher

***Am 4. und 5. Juni 2005 fanden die ersten Gesundheitstage in Bad Bevensen statt***

**Auch das Gesicht braucht mal Entspannung: Ein Besucher testet die Massage von Kosmetikerin Karin Nährlich**

Im Kurzentrum Bad Bevensen fanden am 4. und 5. Juni 2005 die ersten Gesundheitstage statt. Rund 1000 Besucherinnen und Besucher jedes Alters haben sich über Gesundheit, Fitness und Hilfen im Alltag informiert. Besonders gut besucht waren die Aktionen zum Mitmachen sowie die Vorträge.

Neben den Bad Bevenser Hotels, Krankenhäusern, Pensionen, Kosmetikstudios und Massagepraxen präsentierte sich auch der SoVD Uelzen mit seinem Sozialberatungszentrum sowie das SoVD-Erholungszentrum Bad Bevensen, die „Waldburg“, mit einem Stand.

Betriebsleiter Friedemann Busch zeigte in seinem Vortrag vor vielen Gästen, was das Haus auch Nicht-Mitgliedern zu bieten hat. Waldburgs Chefkoch Frank Mallon bereitete gesunde Menüs und phantastische Leckereien zu, an denen niemand vorbeigehen konnte, ohne zu kosten.

Sehr entspannt ging es zu beim hauseigenen Praxisteam Behning, das über Massagen und Anwendungen informierte sowie bei Kosmetikerin Karin Nährlich, die auf Wunsch der Gäste auch zu Behandlungen in die „Waldburg“ kommt.

Der bewährte SoVD-Kooperationspartner, die Johanniter-Unfall-Hilfe, informierte über den Patientennotruf. Zudem fand jede Stunde eine Verlosung statt: Zu gewinnen gab es die herrlichsten Leckereien aus der „Waldburg“.

# Der Sozialbus macht’s möglich

***Tagesausflug des SoVD Suhlendorf trotz Schwerbehinderung***

Heißt „schwerbehindert“, dass man an Kaffeefahrten nicht teilnehmen kann? Nein! Der SoVD Suhlendorf, Kreis Uelzen, nutzt seit Juni den von der Samtgemeinde Rosche zur Verfügung gestellten Sozialbus. Lisa Lanz, erste Vorsitzende des Ortsverbandes Suhlendorf, bekam die Idee, vor allem jenen eine Ausflugsmöglichkeit zu bieten, die an üblichen Fahrten nicht oder nur erschwert teilnehmen können. Der Sozialbus hat Platz für acht Personen. Mit sechs Frauen ist Lanz nach Bad Bevensen zum Mittagessen gefahren und hakte beim Flanieren auf der Fußgängerzone die eine oder andere Dame auch schon mal unter. Da sich das SoVD Erholungszentrum, die „Waldburg“, direkt in der Nähe befand, stattete die kleine Reisegruppe dem Haus einen Nachmittagsbesuch ab und genoss die Leckereien im Café Waldburg. „Die Damen waren begeistert“, so Lanz, „deshalb werden wir diese Halbtagesfahrten nun jeden Monat veranstalten, bis alle schwerbehinderten Ortsverbands-Mitglieder einmal mitgefahren sind – und dann geht’s in der Liste wieder von vorne los!“

**Sechs begeisterte Damen des Ortsverbandes Suhlendorf vor dem Sozialbus**

# „Wir wollen vor allem aufklären“

***Neuer Arbeitskreis für Frauen im SoVD Emsbüren***

Der SoVD Emsbüren, Kreisverband Emsland, hat einen Arbeitskreis gegründet, der sich speziell an Frauen richtet. Aktuelle Gesundheitsthemen und Sozialpolitik werden Inhalt der Vorträge und Informationsabende sein. Rund 60 interessierte Frauen besuchten den ersten Vortrag zum Thema „Hormone im Alter – Segen oder Fluch?“ von Dr. Ludwig Schönberg.

Initiiert haben den Arbeitskreis unter anderem die SoVD-Frauensprecherin Mathilde Drees und Schriftführerin Gabi Fühner unter Mitarbeit von Hermine Schleper. „Wir wollen vor allem aufklären“, sagt Drees, ehemalige Krankenschwester und Pflegedienstleiterin in Vertretung. „Uns ist wichtig, über Themen zu informieren, die fachlich differenziert sind und verständlich rüberkommen.“ Dabei ist der Arbeitskreis auch offen für Frauen, die nicht Mitglied im SoVD sind. Ebenso sind jüngere Frauen angesprochen. „Die jüngste Teilnehmerin war 28“, berichtet Drees.

Die nächsten Vorträge in Emsbüren befassen sich mit dem noch immer verschwiegenen Thema Inkontinenz, mit den Folgen von Hartz IV und - aktuell zur Sommerzeit - mit der Frage: „Wieviel Sonne ist gesund?“

**Kontakt:**
Mathilde Drees,
Tel.: 0 59 03 / 76 12
E-Mail:
fuehner.g@gmx.de

# Ein halbes Jahrhundert Ehrenamt im SoVD Ganderkesee

***Heinrich Sanders wurde von SoVD-Präsident geehrt***

Er ist nicht nur 50 Jahre SoVD-Mitglied, sondern hat sich auch genauso lange ehrenamtlich engagiert: dafür wurde Heinrich Sanders aus Ganderkesee nun geehrt. SoVD-Präsident Adolf Bauer überreichte dem Jubilar während der Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes Oldenburg die Ehrennadel und Urkunde und dankte ihm für seinen unentwegten ehrenamtlichen Einsatz für soziale Gerechtigkeit. Sanders kenne die Sorgen und Probleme Behinderter nur zu gut, denn er ist selbst Rollstuhlfahrer. Er gehört dem Vorstand des Ortsverbandes Ganderkesee an und war auch mehrere Jahre ehrenamtlich Kreisvorsitzender in Oldenburg. Der SoVD Niedersachsen gratuliert herzlich und wünscht auch nachträglich zum 70. Geburtstag des Geehrten alles Gute!

**Gratulation: SoVD-Präsident Adolf Bauer (l.), Kreisvorsitzender Rudolf Drieling und Ehrenmitglied Heinrich Sanders (r.)**

HAUSNOTRUF
... auf Knopfdruck jederzeit Hilfe!

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

**Impressum**

SoVD Niedersachsen
Herschelstraße 31
30159 Hannover
Tel.: (05 11) 70 14 80,
Fax: (05 11) 7 01 48 70
E-Mail: info@sovd-nds.de,
www.sovd-nds.de

**Redaktion:**
Sandra Deike
Tel.: (05 11) 7 01 48 54
E-Mail: presse@sovd-nds.de
Fotobearbeitung: Barbara Linse
**Layout, Druck und Vertrieb:**
Zeitungsdruck Dierichs
GmbH & Co. KG, Kassel
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

SOZIALES

# Zukunft der Frauenpolitik in Niedersachsen

***Tagesveranstaltung mit Fraktionsvorsitzender Ursula Helmhold in Hannover***

Die Frauenpolitik in Niedersachsen befindet sich seit längerem im Tiefschlaf - ein Grund für die Frauen im SoVD, sich mit dem Thema zu befassen: „Zukunft der Frauenpolitik in Niedersachsen – Zukunft der Frauenarbeit in gemischten Verbänden“ in Hannover. Ein besonderer Gast wird Ursula Helmhold sein, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Frauenpolitische Sprecherin von Bündnis 90 / Die Grünen. Sie beleuchtet in ihrem Vortrag die aktuelle Lage der Frauenpolitik in Niedersachsen. Die Zukunft der Frauenarbeit in gemischten Verbänden und ihre Probleme stellt der Landessportbund Niedersachsen vor, der sich intensiv mit der Frauenförderung und Gleichstellung in seinen eigenen Reihen auseinandergesetzt hat.

SoVD-Landesfrauensprecherin Elisabeth Wohlert wird die Veranstaltung eröffnen und auch ein Resümee zu den Perspektiven der Frauenarbeit ziehen. Moderiert wird die Veranstaltung von Landespressesprecherin Sonja Markgraf.

**Information:**
Die Veranstaltung findet statt am Donnerstag, den 25. August 2005 von 11.00–15.00 Uhr im Restaurant Leineschloss (Landtag) in Hannover.

Der Teilnehmerbeitrag pro Person beträgt 22,– Euro – ein Mittagessen sowie Tagungsgetränke sind im Preis enthalten.

**Anmeldung:**
SoVD Niedersachsen
Elke Skupsch
Tel.: 05 11 / 7 01 48 37
E-Mail:
elke.skupsch@sovd-nds.de

# „Wer arm ist, wird schlechter versorgt“

***Vizepräsidentin der Bundesärztekammer streitet für soziale Medizin***

Was soziale Benachteiligung bedeutet, weiß Dr. Cornelia Goesmann aus ihrer 20-jährigen Erfahrung mit Patienten aus ihrer Praxis für Allgemeinmedizin. Die hannoversche Ärztin und Psychotherapeutin begann vor vier Jahren eine Obdachlosensprechstunde, die immer häufiger auch von Patienten aufgesucht wird, die mittellos sind. „Armut“, so Dr. Goesmann, „hat hierzulande eine schlechtere Gesundheitsversorgung zur Folge.“ Patienten, die arbeitslos würden, mieden zunehmend aus Scham den Besuch beim Hausarzt, viele Kranke seien zu Hause überfordert und hilflos, weil sie zu früh aus dem Krankenhaus entlassen worden seien. „Viele werden depressiv und verwahrlosen“, so Dr. Goesmann.

Auf dem 108. Deutschen Ärztetag forderte die Vizepräsidentin der Bundesärztekammer, die rund 400 000 Ärzte vertritt, das Problem Armut und Gesundheit müsse deutlich mehr

**Die Botschafterin der Ärzte liebt das klare Wort: Cornelia Goesmann**

Gewicht in medizinischer Forschung, Aus- und Weiterbildung erhalten.

Aus dem aktuellen Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung geht hervor, dass 13,5 Prozent der Bevölkerung in Deutschland unter der Armutsgrenze leben. Deutlich stellt er klar, dass Menschen aus ärmeren Bevölkerungsschichten häufiger gesundheitliche Probleme haben. Am meisten betroffen sind hier Kinder und Jugendliche. Faktoren wie Bildung, Wohnsituation, Arbeit und emotionale Bindungen wirken sich auf die Gesundheit und das Gesundheitsverhalten aus. Im Vergleich zur einkommensstärkeren Bevölkerung leiden von Armut Betroffene vermehrt an Fettleibigkeit, chronischer Bronchitis, Herzinfarkt, Depression, Schlaganfall und Männer an Leberzirrhose. Alkoholkonsum, Rauchen und Stress sind bei Armen stärker verbreitet. Bei Jugendlichen finden sich häufig Beeinträchtigungen der geistigen Entwicklung, Übergewicht sowie Seh- und Sprachstörungen.

Dr. Goesmann hielt fest, dass Verarmende die Gesundheitsleistungen durch die Praxisgebühr und Zuzahlungsregelungen deutlich weniger in Anspruch nehmen, das gelte sogar für zuzahlungsfreie Impfungen und Vorsorgeleistungen.

Nach Erfahrungen aus der Patientenberatung des SoVD belaufen sich bei chronisch kranken Menschen allein die Kosten für rezeptfreie Arzneimittel durchschnittlich auf 50,- bis 70,- Euro monatlich. Wie auch der SoVD forderte der 108. Deutsche Ärztetag die Bundesregierung auf, sämtliche Zuzahlungen und die Praxisgebühr für Wohnungslose und Heimpatienten zu streichen. Auch Kinder und Jugendliche sollten erst ab dem 18. statt dem 12. Lebensjahr zuzahlungspflichtig sein.

Dr. Goesmann appellierte auf dem 108. Deutschen Ärztetag an das soziale Engagement der Ärzte. Dabei müsse sich die Diskussion um neue Versorgungsformen nicht allein der Verbesserung einzelner Krankheitsbilder widmen, sondern der Verbesserung der Gesundheitsversorgung unterprivilegierter Regionen. *SD*

# Wie sieht die Pflege der Zukunft aus?

***Tagung mit der Evangelischen Akademie Loccum am 26.–28. September 2005***

In 15 Jahren, so wird geschätzt, wird sich die Zahl pflegebedürftiger Menschen in Deutschland um 40 Prozent erhöhen. Auch die Zahl der Hochbetagten wird in diesem Zeitraum außerordentlich steigen.

Demzufolge steigt auch das Risiko der Personen, die 80 Jahre und älter sind, an einer Altersdemenz zu erkranken. Es wird geschätzt, dass etwa 200.000 Personen jährlich demenzkrank werden.

Die derzeitigen Strukturen zur Versorgung pflegebedürftiger älterer Menschen reichen angesichts dieser Veränderungen nicht aus und müssen zudem den Wünschen nach einer individuellen Betreuung in vertrauter Umgebung angepasst werden.

Die diesjährige Tagung, die wieder in Kooperation der Evangelischen Akademie Loccum und des SoVD Niedersachsen stattfindet, will die mögliche Entwicklung auf dem Gebiet demenzieller Erkrankungen und die dafür notwendige Änderung der Versorgungsstruktur für die Patienten in den Mittelpunkt rücken. Die sich abzeichnenden Herausforderungen für die ambulante und stationäre Betreuung älterer Menschen sollen bedacht, Möglichkeiten der Lösung sollen vorgestellt werden.

Wie sehen die sich abzeichnenden Trends und Ergebnisse der Versorgungsforschung aus? Wie verändert sich die Pflege älterer Menschen in den kommenden Jahren? Was kann und soll zukünftig finanziert werden?

Die Tagung wird von Edda Schliepack, sozialpolitische Sprecherin des SoVD eröffnet und bietet Fachreferate, Austausch in Arbeitsgruppen und Diskussionen für Mitarbeitende in den Sozialstationen und Altenpflegeheimen, für Einrichtungs- und Kostenträger, für Verbände, Experten und Betroffene (Familienangehörige) sowie für Mitglieder des SoVD. Teilnehmerzahl: maximal 70.

**Anmeldung und Information: Evangelische Akademie Loccum**
Münchehäger Straße 6
31547 Rehburg-Loccum
Tel.: 0 57 66 / 81-0
E-Mail: eal@evla.de

## Auszüge aus dem Tagungsprogramm:

*Montag, 26. September 2005*

| | |
|---|---|
| **16.00 Uhr** | Begrüßung: Andreas Siemens, Evangelische Akademie Loccum |
| **16.15 Uhr** | Demenz – eine gesellschaftliche Herausforderung: Demografie, Statistik, Diagnose. Dr. med. Claus-Ulrich Kuipers, Geriatrie St. Bonifatius Hospital Lingen |
| **17.00 Uhr** | Erfahrungen in der Praxis aus hausärztlicher und klinischer Sicht |

*Dienstag, 27. September 2005*

| | |
|---|---|
| **9.30 Uhr** | Arbeitsgruppen zum Thema Demenzkranker: Gestaltung des Umfeldes<br>Ambulante Versorgung in Wohngemeinschaften bzw. Familien<br>Betreuung in tagestrukturierenden Einrichtungen<br>Die Gedächtnissprechstunde |
| **16.00 Uhr** | Wie machen es die Nachbarländer vor? |
| **19.30 Uhr** | Wer positioniert sich wie? Verbände, Politik, Betroffene und Wissenschaft<br>Ursula Helmhold, Landtagsabgeordnete<br>Edda Schliepack, SoVD |

*Mittwoch, 28. September 2005*

| | |
|---|---|
| **9.30 Uhr** | Alles eine Frage der Finanzierung? Pflegeversicherung und Pflegebudget und was sie bewirken |
| **10.15 Uhr** | Kurzkommentare aus Sicht des Diakonischen Werkes Frank Pipenbrink, Hannover |
| **11.15 Uhr** | Plenumsdiskussion |

## Pflege-Notruftelefon Niedersachsen

Das Pflege-Notruftelefon Niedersachsen richtet sich an Pflegebedürftige, Angehörige und Pflegekräfte bei allen die Pflege betreffenden Fragen oder Problemen.

Hier werden Sie beraten, unterstützt und erhalten weiterführende Hilfen.

Das Pflege-Notruftelefon Niedersachsen ist keiner Behörde oder Einrichtung unterstellt, parteipolitisch neutral und unabhängig.

Alle Anrufe werden vertraulich und auf Wunsch anonym behandelt.

# Geld in der Rentenversicherung auch künftig gut angelegt

Auch für junge Arbeitnehmer sind die Beiträge in der gesetzlichen Rentenversicherung gut angelegt. Mit einer durchschnittlichen Rendite von über drei Prozent übertrifft sie die Garantieverzinsung privater Versicherungen und bietet zusätzlich das umfassende Sicherungspaket mit Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenschutz sowie Rehaleistungen. Hierauf haben jetzt die Landesversicherungsanstalten (LVA) Braunschweig und Hannover hingewiesen.

Trotz des langfristig sinkenden Rentenniveaus wird die Rendite der gesetzlichen Rente auch in den kommenden Jahrzehnten deutlich im positiven Bereich liegen. Zu diesem Ergebnis kommen neben Versicherungsmathematikern der Rentenversicherung auch der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie der Sozialbeirat der Bundesregierung in ihren jüngsten Gutachten.

65-jährige Männer, die dieses Jahr in Rente gehen, erzielen danach eine nominale Rendite von 4,1 Prozent, bei Frauen liegt sie bei 4,7 Prozent. Für die kommende Generation des Geburtsjahrganges 2010 mit einem Rentenbeginn im Jahr 2075 ergibt sich aus den Berechnungen der Experten eine nominale Rendite von 2,9 Prozent für Männer und 3,6 Prozent für Frauen. Die Verzinsung der Rentenbeiträge wird also auch in Zukunft deutlich höher sein als die voraussichtliche durchschnittliche Inflationsrate. Vermutungen, junge Menschen würden mit der gesetzlichen Rentenversicherung ein Minusgeschäft machen, sind damit eindeutig widerlegt, so die LVA.

In diesem Zusammenhang erklärt SoVD-Präsident Adolf Bauer, dass alle Erwerbstätigen langfristig in die gesetzliche Rentenversicherung einbezogen werden müssen, also auch Beamte, Politiker und Selbständige. Dieser Schritt sei unverzichtbar, um die gesetzliche Rentenversicherung für die nachfolgenden Generationen zu sichern. „Nur so können die Belastungen, die durch Veränderungen am Arbeitsmarkt und die demografische Entwicklung entstehen, sozial gerecht auf alle Schultern verteilt werden. Die Erwerbstätigenversicherung ist damit auch ein Beitrag zur Generationengerechtigkeit.“

VERANSTALTUNGEN / TIPPS

# Kompetente Antworten zu Gesundheitsfragen

***Die SoVD-Patientenberatung hielt Vortrag in Diepholz***

Mehr als 1200 Anrufe erhält Patientenberaterin Elke Gravert jährlich. Vor allem Frauen holen sich Rat von der Gesundheitswissenschaftlerin und Diplom-Pädagogin im SoVD Niedersachsen. Am 2. Juni referierte sie vor 80 Frauen aus dem SoVD Diepholz in Osterbinde und berichtete über ihre Tätigkeit als Patientenberaterin. Die Leitung des Frauentreffens hatte Kreisfrauensprecherin Gisela Schröder.

Die Patientenberatung ist kostenlos, unabhängig und ein Modellprojekt im SoVD Niedersachsen, das durch die Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenkassen finanziert wird.

Konfrontiert werde sie vor allem mit Fragen zum Gesundheitssystem, zur Kostenübernahme und zu Krankheitsbildern, so Gravert. „Wir geben Orientierungshilfen zu Therapieformen, zeigen Möglichkeiten und Grenzen anerkannter Verfahren auf.“ Wer spezielle Selbsthilfegruppen oder Experten sucht, wird hierhin vermittelt.

In ihrem Vortrag ging sie auch auf Fragen zur Gesundheit von Frauen ein, auf Wechseljahre und auf diesbezüglich neue Erkenntnisse aus Studien. Dabei beleuchtete sie unter anderem die Untersuchungsmethoden per Ultraschall. Ein bundesweites Mammographie-Screening-Programm für Frauen zwischen 50 und 69 Jahren sei politisch beschlossen, jedoch stünden Zeit und Art der Umsetzung noch nicht fest.

**Patientenberaterin Elke Gravert (links) in Diepholz. Rechts: Gisela Schröder**

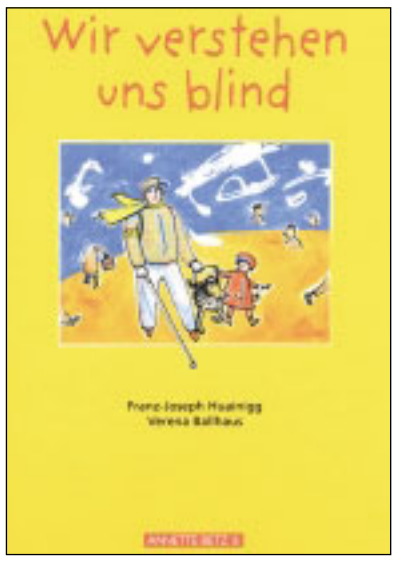
**SoVD-Patientenberatung**
**Elke Gravert**
**Tel. 05 11 / 7 01 48 73**
**E-Mail: patientenberatung@sovd-nds.de, www.sovd-nds.de**

# Der SoVD-Buchtipp: Wir verstehen uns blind

„Warum bist du eigentlich blind? Oder darf man das gar nicht fragen?“

Die kleine Katharina weiß zu Beginn dieser Bilderbuchgeschichte nichts über das Blindsein - und hat ihren Eltern am Ende so vieles darüber zu erzählen. Sie hat nämlich Matthias, einen blinden Mann, kennengelernt, der einzige, der sie nicht übersehen hat, als sie verzweifelt vor dem Kaufhaus steht und ihre Eltern im Gewimmel der Menschenmenge verloren hat. Matthias bietet ihr seine Hilfe an, doch zunächst ist Katharina skeptisch. Wie soll ein Blinder ihr helfen, ihre Eltern zu finden? Doch die beiden machen sich in der Stadt auf die Suche - und so erlebt Katharina auch, wie Matthias' Blindenhund ihm hilft. Dass Matthias gar nicht so hilflos ist, wie sie dachte – und auf eine ganz andere Art und Weise sehen kann als sie selbst.

Autor Franz-Joseph Huainigg, der auch Politiker, Medienpädagoge, und Kabarettist in Österreich ist und sich in der Behinderten- und Integrationsbewegung engagiert, beschreibt in dieser Geschichte für Kinder ab 5 Jahren einfühlsam, wie die Welt der Sehenden und die Welt der Blinden zusammentreffen. Nicht nur Kinder, auch Erwachsene erfahren einiges über das Blindsein und über damit verbundene Vorurteile und Vorstellungen. Hier wird Sehenden das Sehen gelehrt. Wunderbar unterstützt wird er darin von Illustratorin




Verena Ballhaus, die in ihren farbigen Bildern diese zwei Welten lebendig macht und zusammenschmelzen lässt.

Sprachlich sensibel, gelingt es dem Autoren, Wachsamkeit beim Leser gegenüber den eigenen Sinnen, den Bildern und der Sprache auszulösen. Viele Fragen, die man als Sehender hat - und auch ganz ungewöhnliche Fragen - werden im Laufe der Geschichte beantwortet. Ebenso die obige nach dem Grund des Blindseins, denn genauso wie Katharina ist auch Matthias ganz offen: „Natürlich darf man das fragen.“

**Franz-Joseph Huainigg:**
**Wir verstehen uns blind.**
**Mit Bildern von**
**Verena Ballhaus.**
**32 Seiten.**
**Verlag Annette Betz.**
**12,95 Euro.**

# Blindengeld: 32 000 Unterschriften in zwei Monaten gesammelt!

Mit der Veranstaltung „Blinde Schicksale“ hat der Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen (BVN) am 22. Juni 2005 in Hannover erneut auf das Volksbegehren gegen die Abschaffung des Landesblindengeldes aufmerksam gemacht.

Bis zu diesem Tag sind bereits 32 000 Unterschriften (auch mit Hilfe des SoVD Niedersachsen) gesammelt worden - 25 000 wären nötig, damit sich der Niedersächsische Landtag mit dem Volksbegehren beschäftigen muss. Dies wurde von allen Beteiligten als Erfolg gefeiert. Auch die Landtagsabgeordneten Ursula Helmhold (Grüne) und Uwe Schwarz (SPD) riefen die Bürgerinnen und Bürger auf, weiter fleißig zu sammeln und zu unterzeichnen.

Insgesamt sind 603 000 Unterschriften der wahlberechtigten Niedersachsen nötig, damit das Gesetz geändert werden kann. Zurzeit versucht bereits jeder dritte der 11 500 Blinden in Niedersachsen, Sozialhilfe zu bekommen.

Mit dem Volksbegehren soll wieder das einkommens- und vermögensunabhängige Landesblindengeld gewährt werden. Stellvertretend für die blinden Bürger in ganz Niedersachsen haben fünf blinde Menschen am 22. Juni über ihr Schicksal berichtet. Danach wurden die Lebensläufe, gedruckt in Blindenschrift und verpackt in großen Kartons, auf Schubkarren von schwarz gekleideten Männern mit Zylinder zum Sozialministerium gefahren. *som*

**Mit „Blinden Schicksalen“ machten Betroffene in Hannover auf ihre Situation aufmerksam**

## Kesse Sohle im Kurpark: Seit 50 Jahren ein glückliches Paar

Sie wirken noch immer verliebt: Christel und Gerd Fischer lernten sich 1955 im Kurpark Bad Sachsa kennen, als das Kurorchester spielte und die zwei im Kurpark und später im Schützenhaus tanzten. Drei Jahre später heiratete das Paar. „Damals“, so Gerd Fischer, „begann meine bis heute andauernde Glückszeit, und ich hoffe, sie hält noch lange an!“ Am 2. Juni 2005 feierte das Paar seinen Kennenlerntag im Schützenhaus und erhielt von einer Mitarbeiterin einen Schützenhaus-Präsentkorb.

REISE - INFO - COUPON
GEMEINSAM STATT EINSAM - REISEPROGRAMM DES SOVD NIEDERSACHSEN MIT DEM BEWÄHRTEN REISEVERANSTALTER TCI.

Name: _____
Vorname: _____
Straße: _____
PLZ, Ort: _____
Bitte schicken Sie mir: Prospekte über
☐ China ☐ Algarve ☐ Main/Donau

**Bitte einsenden an:**
– SoVD Niedersachsen, Herschelstraße 31
30159 Hannover
**Veranstalter:**
– TCI Reise & Service, Schulstraße 26,
27612 Loxstedt-Stotel
oder fordern Sie die Prospekte einfach an per E-Mail: stephanie.filthuth@sovd-nds.de
oder per Telefon: 0511/7 01 48-51, Fax 7 01 48-70

GLANZLICHTER CHINAS

**Kultur- und Erlebnisreise vom 11. bis 19. November 2005 mit Verlängerungsmöglichkeit**

Entdecken Sie das Reich der Mitte: Die berühmten Baudenkmäler Pekings aus der Zeit der Ming-Dynastie, die zu bewundernde Große Mauer, und die „Verbotene Stadt“ werden Sie ebenso begeistern wie die weltberühmte Terrakotta-Armee in Xian und die „Supercity“ Shanghai als quirliges Handelszentrum mit kolonialer Altstadt, Teehaus und Yu-Garten. Und wenn Sie wollen, können Sie noch das „Romantische China“ mit dem malerischen Li-Fluss, Reisterrassen und unvergessliche Ausflüge sowie eine Wandertour erleben.

AUSFLUGSBEISPIELE:
Peking: Himmelstempel, Kaiserpalast, Sommerpalast, Große Mauer, u.v.m. Shanghai: Jadebuddha-Tempel, Promenade Bund u.v.m., z. T. inklusive. Erlebnispaket: Fahrrad-Rikschatour, Teezeremonie etc.

Leistungen lt. Prospekt (z. B. Bahnanreise Flug ab Frankfurt, gute Mittelklassehotels, Rundreise, Reiseleitung ab Deutschland u.v.m.) Reisepreise (Doppelzimmer): ab EUR 1.295,– (9 Tage), Ausflugs-/Erlebnispaket EUR 195,–, Romantisches China (5 Tage) EUR 445,–

**Leistungen lt. Prospekt – Reisepreis**
**ab 1.295,- Euro**
**(im Doppelzimmer, Einzelzimmer mit Zuschlag)**

ALGARVE

**Erlebnis- und Kulturreise nach Portugal vom 16. bis 23. Nov. 2005 mit Verlängerungsmöglichkeit bis zum 30. November 2005**

... kommen Sie mit uns an die Algarve und genießen Sie herrliche Urlaubstage im bekannten **4-Sterne-Hotel RIU Falesia** direkt an Portugals Sonnenküste. Das angenehme Atlantikklima und der Zauber der Vergangenheit dieser Region lassen diese Reise zu einem Erlebnis werden. Landschaftlich beeindruckend ist die Algarve mit ihren schroffen Felsformationen und den anbrausenden Fluten des Atlantischen Ozeans. Schöne Badeorte und Fischerdörfer werden umrahmt von grünen Hinterland. **Reise-Rücktrittskosten-Versicherung und Reise-Krankenversicherung inkl. Notruf sowie einen Halbtagesausflug inklusive!**

AUSFLUGSBEISPIELE:
Europas Südwestspitze Cabo de Sao Vincente, Lissabon, Armacao de Pera + Albufeira, Portugiesischer Markt Loulé und San Lorenzo (inkl.), Monchique/Silves „Rote Maurenburg/Mineralquellen“

Leistungen lt. Prospekt (Charterflug, RIU-Hotel, umfangreiche Halbpension, 1 Halbtagsausflug, Versicherungen, Reiseleitung, u.v.m.) Reisepreis: ab ca. EUR 595,– im Doppelzimmer, Einzelzimmer gegen Zuschlag, Verlängerungswoche ab ca. EUR 225,–

**Leistungen lt. Prospekt – Reisepreis**
**ab 595,- Euro**
**(im Doppelzimmer, Einzelzimmer mit Zuschlag)**

ADVENTS-ZAUBER MAL ANDERS

**Erlebnisreise und Flusskreuzfahrt zwischen Main und Donau mit der MS Bolero vom 2. bis 6. Dezember 2005**

Erleben Sie den Zauber der Adventszeit während einer ganz besonderen Reise, die Sie mit ihrer Mischung aus Kultur, Romantik, landschaftlicher Vielfalt und irdischen Genüssen faszinieren wird. Freuen Sie sich auf die alte Bischofsstadt Würzburg, die Kulturstadt Bamberg, die Albrecht-Dürer-Stadt Nürnberg mit dem berühmten Christkindlesmarkt und die lebendige mittelalterliche Donaustadt Regensburg. Genießen Sie die bequeme Fahrt mit dem eleganten und komfortablen Schiff MS Bolero (u.a. im Wellnessbereich!), die Sie durch das fränkische Weinland und die Schönheit des Altmühltals führt. Weihnachtliche Vorfreude kommt auf bei einem Bummel auf dem Weihnachtsmarkt und einem Adventskonzert.

**Alle Stadtführungen, Ausflüge, Besichtigungen inklusive!**

Leistungen lt. Prospekt (An- u. Rückreise per Bahn/Bus, 2 Ü in guten Mittelklassehotel in Bamberg mit HP, 2 Ü in der gewählten Kategorie MS Bolero mit Vollpension (1 Gala-Dinner), Reiseprog. inkl., Reiseleitung, Unterhaltung an Bord, etc.) Reisepreise (Zweibettkabine p. P.): ab EUR 525,– (Hauptdeck)

**Leistungen lt. Prospekt – Reisepreis**
**ab 525,- Euro**
**(im Zweibettkabine p. P./ Hauptdeck)**